



Persönlicher Erfahrungsbericht Kristina Hagen

Der vorliegende Bericht ist eine Darstellung meiner persönlichen Erfahrungen während meines Auslandssemesters in Lund. Er soll allen nachfolgenden Austauschstudenten helfen sich gut in Lund einzufinden damit das Auslandssemester für sie eine tolle Erfahrung mit möglichst wenigen Komplikationen werden kann.

Viel Freude beim Lesen!

1. Vorbereitung

Nachdem ich mich für drei Erasmus- Studienorte in Europa beworben hatte, bin ich nach dem Bewerbungsgespräch im Januar 2011 für Lund genommen worden. Das ganze Bewerbungsverfahren war etwas chaotisch und teilweise lief der Informationsfluss über das Bewerbungsverfahren besser unter den Studenten, als dass man „von oben“ Auskünfte bekam.

Allen in allem waren aber die Hilfskräfte des Erasmuskordinators stets erreichbar. Sie standen für alle Fragen offen und antworten schnell. Im Januar erfuhr ich, dass ich für das Wintersemester 2011/12 an der Universität Lund nominiert war und musste nun auf eine Zusage aus Lund warten. Dieser „letter of acceptance“ ist eine extrem wichtige „ Eintrittskarte“ für das Auslandssemester, durch die man an einen Wohnplatz von der Uni, einen Studentenausweis, einen Bibliotheksausweis und vieles mehr kommt.

Während ich darauf wartete, erkundigte ich mich nach Schwedischkursen der Skandinavistik in Göttingen und erfuhr prompt, dass es im Sommersemester keinen Anfängerkurs gab, da die Lehrerin im Mutterschutz sei. Leider war es für den Einstieg in einen Volkshochschulkurs schon zu spät und Privatkurse für studentische Verhältnisse einfach unbezahlbar.

Nach der Zusage, dass es kein Problem sei, auch erst in Schweden Schwedisch zu lernen, entschied ich angesichts eines breiten, englischsprachigen Angebot der theologischen Fakultät in Lund, dass zunächst ein Langenscheid-Program auf CD-Rom reichen müsste, zumal ich annahm, dass ich mit „Anfängerschwedisch“ ohne hin kaum an theologischen Diskussionen bzw. Vorlesungen teilnehmen könnte Diese Entscheidung sollte sich später als äußerst fatal erweisen!

Ich bekam im April meinen „letter of acceptance“ und damit auch das für mich sehr interessant klingende englischsprachige Angebot der Uni. Neben den eigentlichen Fakultätsangeboten bot die Fakultät der Abteilung „humaniora och Teologi“ fakultätsübergreifende spannende „Special-Area-Studies“ (kurz: SAS) an.

Bei den Unterlagen befanden sich auch Informationen für die Wohnheim-Bewerbung und das „Begrüßungsangebot“ für alle Austauschstudenten.

Zu den Bewerbungen für die Wohnheime ist zu sagen, dass man sich schon bei der Bewerbung an der Uni selber um einen Wohnheim in Lund bewerben kann, was dringend anzuraten ist, da der Wohnungsmarkt in Lund völlig überlaufen ist.

Auch kann man bei der Bewerbung angeben, ob man an dem sog. „Mentors-program“ teilnehmen möchte, um in einer Gruppe von ca. 30 Austauschstudenten in den ersten Wochen mit einem „Mentors“, der schon einige Semester in Lund studiert hat, gemeinsam Stadt, Land und Leute kennen zu lernen. Auch für den „SUSA-Kurs“, dem Sprachkurs für alle Austauschstudenten, der die Eintrittskarte zu allen weiteren Schwedischkursen bietet, kann man sich in diesem Zusammenhang bewerben. Nähere Informationen dazu gibt es auf der Homepage des SOL- Instituts, der Sprachwissenschaftlichen Abteilung, der Uni Lund (s.u.).

Ich wählte mir also aus dem englischsprachigen Angebot ein Kursangebot aus, das jene 30 ECTS bzw. „credit points“ der internationalen Bachelor und Masterprogrammen umfasst, die vom Erasmusprogramm her pro Semester einzubringen sind.

Ich hatte mich damals für ca. 5 Kurse entschieden und schickte das von Prof. Tamcke signierte „learnig agreemant, nach Lund, um es von dem dortigen Koordinator unterschreiben zu lassen, der es mir dann wider nach Göttingen sandte. Auch dies gehört zu den Erasmusformalitäten. Hoch motiviert und voller Vorfreude auf das Schwedisch lernen und die sehr interessanten englischen Theologiekurse fuhr ich dann Mitte August nach Lund...

2. Der Kampf um die Unterkunft, die Unterkünfte und die Anreise:

Als Prof. Tamcke mir von Kommilitonen berichtete, die bei ihrer Ankunft in Lund vorerst mit dem Campingplatz vorlieb nehmen mussten, Ich hielt dies erst für eine Übertreibung; doch bei meiner Ankunft in Lund konnte ich selbst sehen, dass viele der Erasmusstudenten zunächst auf Stühlen im „AF-Borgen“, der Studentenverwaltung campierten, bis sie eine Unterkunft bekamen.

Ich selbst erfuhr auch erst, nachdem ich mich gleich am Anfang in Lund beim „International Housing Office“ um ein Zimmer beworben, knapp zwei Wochen vor Aufenthaltsantritt, dass ich ein Zimmer hatte. Daneben hatte ich u.a. Anzeigen bei „Bopoolen“, einer Art „WG-Gesucht“ allein für Lund und bei „AF- Bostäder“, einer weiteren Wohnungsagentur für Lunder Studenten, mit extremen Warteschlangen. Es empfiehlt sich, alles auszuschöpfen was einem einfällt. Auch sollte man seine Suche auf den Raum Malmö/Lomma ausweiten und alle Leute anschreiben, die einem irgendwie einfallen. Ich schrieb beispielsweise die deutsche Gemeinde in Malmö und die Studentengemeinde in Lund an, die sich aber nicht meldeten, da Leider meldete sich keiner der Adressaten zurück, da sie, wie sich nachher herausstellte, von derartigen Mails überschüttet wurden.

Wer zu Beginn des Aufenthaltes kein Zimmer hat, sollte sich ein Zimmer im Hostel oder via „couchsurfer“ organisieren, etwas früher zu kommen und dann vor Ort zu schauen. Zum Schluss konnte das International Housing Office irgendwie doch alle unterbekommen, die nicht schon etwas privat gefunden hatten. Einige Studenten hatten Erfolg bei dem schwedischen Internetuniversalanbieter „blocket“. Ich hörte auch von einem christlichen Wohnheim und der Option in den „Nations“ (s.u.) ein Zimmer zu bekommen, allerdings nur, wenn man vor hat, über ein Semester in Lund zu studieren.

Mir wurde ein „Studio“ im Stadtteil Klostersgarden, einem großem Wohngebiet im Süden der Stadt, zugewiesen und hatte damit relativ Glück

Ich teilte mir mit einer Französin eine sehr spartanisch eingerichtete 60qm²-Wohnung mit Küche und Bad, in der wir es uns durch einen Ikeaeinkauf, den das International Office zu Beginn des Semesters anbot, etwas nett gemacht gemacht haben. Die Wohnung war zwar teuer und übermäßig groß, dennoch war ich froh, dass ich ein Dach über dem Kopf hatte. Supermärkte wie Netto und Coop lagen in unmittelbarer Nähe und mit Bus, Rad oder auch zu Fuß war man relativ schnell in der Stadt. Das Housing Office hatte dieses sog. Studio in einem üblichen Wohnhaus von einem Großimmobilienmakler gemietet und vermietete es wieder unter. Es ist eine für Schweden typische Eigenschaft des Wohnens aus „zweiter Hand“.

Daneben gibt es Lund noch weitere Wohnheime und Studios, die über das International Housing Office“ vermietet werden. In einigen wohnen nur internationale Studenten, in anderen auch schwedische (vgl. Anhang mit den Link zu allen „Housing options“).

Der Hausmeisterservice war super; außerdem konnte man sich bei Problemen auch jeder Zeit an das Housing Office wenden. Es gab, wie es in Schweden in Miethäusern üblich ist, eine gemeinsame Waschküche, die für eine bestimmte Zeit gebucht wird. Bettdecke und Kissen konnten am Anreisetag oder bei der Ikeatour preiswert erworben werden. Internet war inklusive, lediglich ein Kabel musste noch besorgt werden.

Es empfiehlt sich, sich in Lund ein „cykel“ ein Fahrrad anzulegen. Lund hat ein gut ausgebautes Fahrradnetz und alles ist mit dem Rad machbar. Empfehlen kann ich den Laden „Göran Andersson Cykel“. Hier kann man relativ preiswert gebrauchte Fahrräder erwerben und reparieren lassen - und am ende bekommt man die Hälfte des Geldes wieder zurück, sofern man das Rad auch heile wieder abliefern. Manchmal machen sie auch mal eine Reparatur umsonst... Auf jeden Fall sollte das Fahrrad

ein Licht habe, denn ohne Licht zu fahren kann extrem teuer werden und die Polizei führt gerne mal ganze „Razzien“ vor den Unigebäuden durch!

Noch ein paar Bemerkungen zur Anreise: Offiziell begann das Semester zwar erst am 1. September, doch in den letzten beiden Augustwochen sollte noch Zeit für Sprachkurs, Kennlertreffen und Einleben sein. Ich kam am offiziellen „arrival day“, dem 16. August 2011, mittags an. Mit gefühlten 100000 anderen Austauschstudenten wurden wir von den „mentors“ mit einem Shuttle vom Bahnhof zum AF Borgen gefahren, wo weitere gefühlte 100000 Austauschstudenten warteten, die sich ebenfalls offiziell anmelden wollten, sich für die Sprachkurse melden und ihre Schlüssel holen wollten. „Queing“, d.h. Schlange stehen, das ist das Wort, das sich einem in Schweden einprägt, denn man muss fast überall „queuen“. In AF Borgen konnte man auch die Bettwäsche erwerben, sich für erste Aktivitäten des International Office, wie den o.g. Ikea-Asflug, anmelden und sich das erste Mal mit den anderen Student*innen aus aller Welt „beschnuppern“. Der Empfang war freundlich, nett und offen. Bei Fragen waren alle Mitarbeiter der Uni sehr darum bemüht zu helfen.

Das Gebäude konnte ich abends um sieben verlassen und wurde dann von Mentoren dann zu meinem Appartement gefahren.

Für die Anreise bietet die Bahn gute Verbindungen und es empfiehlt sich das „Europa-spezial-Angebot, womit man, sofern man rechtzeitig bucht, für 39 Euro gut nach Lund kommt. Fliegen kann man entweder nach Kopenhagen-Kastrup und von dort direkt mit der Bahn nach Lund weiter fahren oder nach Malmö. Von Göttingen kann man natürlich auch mit dem Auto fahren, wobei neben Spritkosten hohe Fähr- und Mautgebühren einzukalkulieren sind.

3. Studium an der Gasthochschule:

Wie schon angedeutet gab es bei meinem Studium an der Lunder Uni einige Komplikationen. Gegen die Zusage, dass alle meine Kurse auch statt finden, erfuhr ich nach der Ankunft von meiner Koordinatorin Katarina Wingkvist, dass nur ein Kurs so auch statt fände. Ich sollte mir aus den sog „Special-Area-Studies“, dem englischsprachigen Angebot speziell für Austauschstudenten, meine Kurse aus anderen Fakultäten der Abteilung „humaniora och Teologi“ aussuchen. Die Teilnahme am schwedischen Theologieangebot wurde mir wegen des noch nicht ausreichenden Schwedisch verwehrt.

Ich suchte mir ein Programm aus den SAS-Kursen heraus und belegte zudem den einen vorhandenen englischen Theologiekurs und meinen Sprachkurs. Damit hatte ich ein Programm, das zwar nicht meinen Erwartungen entsprach, aber 30 ECTS.

Der Theologiekurs war ein „internet-based-course“ mit dem Titel: „Religious Studies: The Roots of Asceticism and Monasticism“. Er fand im Rahmen des Masterprogramms „Religious Roots“ (Weblink siehe unten) statt, war aber auch für Austauschstudenten zugänglich. Die Teilnehmer kamen aus Lund, Arhus, Kopenhagen, Helsinki und Oslo. Prof. Samuel Rubenson und sein Doktorand Andreas Westergren von Fach „Alte Kirchengeschichte“ hatten die Kursleitung inne. Da Prof. Rubenson krank war fand die meiste Kommunikation über Andreas Westergren statt, der selbst Erasmusstudent in Münster war und etwas deutsch spricht. Er stand per Mail zu jeder Zeit mit Rat und Tat bei Seite. Im Oktober fand im Rahmen des Masterprogramms ein zweitägiges Blockseminar in Kopenhagen statt, wo sich alle Teilnehmer „real“ trafen. Auch wir vom Kurs „The Roots of Asceticism and Monasticism“ hatten dort ein Treffen. Sonst erhielten wir wöchentlich eine Aufgabe, die selbständig zu bearbeiten war und dann gegenseitig auf einer Internetplattform kommentiert wurde. Außerdem fanden zwei Chats statt. - Als Erasmusstudentin durfte ich, auch wenn ich nicht am ganzen Master-Programm teilnahm, dem gesamten Blockseminar in Kopenhagen beiwohnen. Am Ende des Kurses musste ein zehn bis fünfzehnseitiges Paper geschrieben werden. Jetzt hoffe ich, dass ich den Kurs als Kirchengeschichtshauptseminar für mein Studium in Deutschland anrechnen lassen kann.

Außerdem belegte ich einen SAS- Kurs in Genderwissenschaften „Gender, Social Change and Modernity in Sweden/Scandinavia“ und einen weiteren in Kulturwissenschaften „Introduction to Scandinavian Culture and Society“, die beide sehr sehr interessant waren.

In der Regel hat man wöchentlich eine Vorlesung und ein Seminar. Dazu kommen Gruppenarbeiten und „homeworks“. Meist gibt es noch einen parallel zu lesenden „reading plan“. Die Termine der Kurse und Seminare können dabei von Woche zu Woche variieren.

Beachtet werden muss auch, dass sich das Semester in zwei „terms“ unterteilt. Es angebracht, auf einen ausgewogenen Stundenplan während des ganzen Semesters zu achten. Außerdem lohnt es sich, vorausgesetzt man kann etwas Schwedisch, auch das interessante schwedische Angebot auf der Homepage der theologischen Fakultät anzuschauen. Im Nachhinein muss ich sagen, dass ich vielleicht einfach ohne viel Schwedisch in einen schwedischen Kurs hätte gehen sollen. Eine Kommilitonin hat es einfach gemacht und ist gut zu Recht gekommen.

Als Student hat man Zugang zu allen Bibliotheken, die alle gut sortiert sind. Im „CTR“, dem „Centrum för Teologi och Religionsvetenskap“ findet sich eine große Auswahl an deutscher Literatur. Der Bibliothekskatalog „Lovisa“ ist im Internet abrufbar und zudem bekommt man Zugriff zu „Libris“, dem Katalog aller schwedischen Bibliotheken und zu „LibHub“ einer großen Online-Datenbank der Uni, die viele E-Books beinhaltet. Jede Bibliothek hat Drucker und PCs. Das CTR und seine Bibliothek bieten gute Möglichkeiten zum Lernen. In der Küche kann man sein Mittagessen aufwärmen und für 5 Kronengünstig Kaffee erwerben.

Die Sprachkurse finden im SOL, dem „Språk- och litteraturcentrum vid Lunds universitet“, statt. Dieses moderne Gebäude liegt nicht weit vom CTR und bietet ebenfalls eine tolle Bibliothek mit zahlreichen DVDs zum Ausleihen sowie eine tolle Cafeteria.

Das Buch „Rivstart“, mit dem gearbeitet wird, muss man kaufen oder ausleihen. Parallel findet man auf der Homepage des Buches gute Übungen, die Resultat der Übungen aus dem Buch oder Vokabellisten. Während des Kurses wird die Anwesenheit kontrolliert und man muss zu den Stunden Übungen und Essays schreiben. Aber das alles klingt schlimmer als es ist. Am Ende der Sprachkurse findet eine Prüfung statt.

Zum Schluss sei noch angemerkt, dass es in Schweden keine Mensen gibt! Man kann in den Nations (s.u.) eine „Lunch“ einnehmen, sich teuer in den Uni-Caféterien oder Cafés der Stadt etwas erwerben oder, wie es die meisten tun, sich sein Essen mitbringen und es in den Küchen der Unigebäude aufwärmen. Um Punkt zwölf riecht es in allen Unigebäuden nach aufgewärmten Essen und man trifft überall Studenten inkl. Tupperware beim „lunchen“.

Auch achten die Schweden auf eine strenge „Fika-Kultur“ (- Wenn man „Kaffee“ schnell ausspricht soll es wie „Fika“ klingen.) Es wird überdurchschnittlich viel starker Kaffee konsumiert - sogar in den Bibliotheken!

Alltag und Freizeit:

Lund bietet viele Aktivitäten und Angebote für Studenten. Am meisten tragen dazu die „Nations“ bei. Diese traditionelle Institution, die einst als Wohnort und Studienort für die verschiedenen „Nationen“ Schwedens diente, organisiert heute das gesamte Studentenleben. Vom Wohnraum, Clubs, „Spex“ (Theater), Brunchen, Pubs, Sport bis zu den berühmten „Sittnings“ wird alles geboten. Die Mitgliedschaft ist bislang obligatorisch, um einen Studentenausweis zu bekommen. Dadurch ist man zugleich Mitglied bei „Studentlund“, einer Art „ASTA“, die alle studentischen Begünstigungen fördert und sich für die Rechte der Studenten einsetzt. Man sucht sich zu Beginn die Nation aus, von der man meint, dass sie am besten zu einem passt. Als Mitglied einer Nation hat man zugleich Zutritt zu den Veranstaltungen aller anderen Nations. Eine Mitgliedschaft kostet pro „termin“ ca. 25 Euro. Aufgrund der zahlreichen Begünstigungen, den Freizeitaktivitäten und der Möglichkeit auch mit anderen Studenten, als nur Erasmusstudenten kennen zu lernen lohnt sich eine Mitgliedschaft.

Ansonsten bietet der „International-Desk“ auch einige Veranstaltungen an, um „in touch“ mit der schwedischen Kultur zu kommen. So fand neben der „Ikea-Tour“ beispielsweise auch eine „Swedish-food-tasting“ oder „Swedish-baking“ statt.

Wer will kann auch als Erasmusstudent Mitglied bei „ESN“ der europaweiten Erasmusvernetzung werden. Hier hat man für 5 Euro die Möglichkeit, bei Partys Vortritt zu haben, „spezielle“ Touren, z.B. nach Oslo, organisiert zu bekommen oder an anderen ESN-Veranstaltungen wie einem „Halloween-Ball“ teil zu nehmen. Dieses Angebot lohnt sich sicher für besonders Trinkfreudige.



Lunds „Domkyrkan“, das CTR und eine der schnuckeligen Altstadtgassen

Ansonsten kann ich sehr die Angebote der „Svenska Kyrkan“ empfehlen: Jeden Donnerstagabend um 18.30 Uhr findet in der Krypta des Domes eine Taizé-Andacht statt, einmal im Monat auf Englisch. Es herrscht eine beeindruckende und warme Atmosphäre. Danach findet KRISS, das schwedische Pendant der ESG statt. Dort kommt man bei intensiven Diskussionen, Basteln oder Filmen gut in Kontakt mit anderen schwedischen(Theologie-)Studenten. Auch wenn man kein Schwedisch kann, sollte man sich nicht abschrecken lassen. Ich habe dort am meisten Schwedisch gelernt!

Daneben bietet das Studentenpfarramt auch noch jeden Sonntag um fünf einen „Ecumenical Service“ mit englischer Liturgie an. Danach findet traditionell „Fika“ statt und manchmal veranstalten sie auch Aktionen, wie Weihnachtsfeiern oder eine Pilgerwanderung.

Die Kirchenlandschaft in Lund ist bunt! Es empfiehlt sich alles einmal auszutesten und seines zu finden. Klostergärten ist eher familienfreundlich, der Dom eher traditionell. In der Allerhelgonakyrkan war ich selber nie, soll sich aber auch lohnen.

Viele Kirchengemeinden bieten auch tolle Chöre. Einmal war ich bei „Credo“ der eher evangelikalen Studentengemeinde; wer etwas für „Worship-Gottesdienst“ übrig hat, wird hier fündig. Ich hörte auch von einer katholischen Studentengemeinde mit Namen „Domino“. Auch finden sich die Pfingstkirche und einige andere Freikirchen in Lund. Die katholische Gemeinde besteht hauptsächlich aus spanischen und italienischen Austauschstudenten.

In Malmö hat eine deutsche EKD-Gemeinde ihren Sitz; alle zwei Wochen findet auch da deutscher Gottesdienst und Kirchkaffee statt. Ich habe nach meinem Auslandsaufenthalt dort mein Gemeindepraktikum absolviert und kann die warme, familiäre und herzliche Atmosphäre der Gemeinde nur empfehlen.

Da mein Theologiestudium in Lund ja etwas eingeschränkt war, bin ich relativ viel zur Kirche gegangen und habe etwas die schwedische Kirchenkultur „studiert“. Ich kann nur sagen, es ist anders und auf jeden Fall eine (oder auch mehrere) Erfahrung(en) wert. Ein Urteil mag sich jeder selbst bilden.

Lund ist ein optimaler Ausgangspunkt für Reisen. In Kopenhagen ist man in 35 Minuten, in Malmö in zehn - und Skåne bietet zahlreiche Ausflugsziele wie beispielsweise Ales stenar, Kåseberga bei Ystad, der Wallander-Stadt, Helsingborg mit einer Überfahrt nach Helsingør (Dänemark) zum Hamlet Schloss oder eine Tour in den Söderåsen Nationalpark. Am besten tut man dies, indem man sich die „Jojo-Discount Card“ bei den „Skånetrafiken“ besorgt. Alles läuft über „Jojo-Card“ oder via SMS. Deswegen gilt es sich zu Beginn gut über selbige zu informieren. Den Link gebe ich ebenfalls unten an.

Teilweise werden von ESN oder dem International Desk „Trips“ angeboten, aber es ist auch überhaupt kein Problem alles selber zu organisieren. Flughäfen sind in erreichbarer Nähe und

von Malmö und Lund hat man eine gute Zuganbindung. Die „Skandinav Airlines“ bietet z. T. günstige Angebote. Allerdings muss man stets die Anreise nach Kopenhagen/Kastrup oder Malmö dazu rechnen. Zudem lebt in Schweden die Busfahrkultur. Mit komfortabel ausgestatteten Bussen kann man sicher und bequem bis nach Oslo fahren. Diese Reisen sind zwar preiswert, aber dauern meistens etwas länger, da sie in allen großen Städten Schwedens halten (Helsingborg, Stockholm, Göteborg etc.). Sie fahren zweimal täglich von Lund aus.

Die schwedischen Bahnen sind nicht so teuer wie die deutsche Bahn. Wer früh bucht, ist auch hier im Vorteil. Allerdings kann es oft zu Ausfällen und Verspätungen kommen-

Meine größeren Reisen gingen nach Stockholm, Göteborg, Oslo und Kalmar inklusive Vimerby und sein „Astrid Lindgren Näs“. Als großer Astrid Lindgren Fan war das für mich ein Muss und ich war begeistert von der Natur und Schönheit Smålands. Ein absoluter Tipp.

In den Städten gibt es meist Hostels. Auf dem Land findet man eher „vandrahemer“, die unseren Jugendherbergen entsprechen. In ganz Schweden ist Wildcampen erlaubt. Vielleicht hat man auch Glück und es ergeben sich durch das Studium nette Kontakte, die einen zu Unterkünften in Schweden verhelfen.

Einige Austauschstudenten machten auch noch größere Touren, wie etwa nach Helsinki oder Island oder nach Lappland um die Polarlichter zu sehen. Sicherlich auch empfehlenswerte Ziele.

Schlussendlich muss man dann selber entscheiden wie viel Lunder und wie viel Skandinavisches Leben man während seines Auslandsaufenthalts mit bekommen möchte.

In Lund ist der Besuch im Botanischen Garten, dem „Museum of Sketches“ und dem zweitgrößten Freilichtmuseums Schwedens „Kulturen“ ein Muss. Auch die Astronomische Uhr im Dom aus dem 14. Jh. darf man sich nicht entgehen lassen. Und dann sind da ja auch noch die vielen schnuckeligen Geschäfte und natürlich H&M sowie „Nova Lund“, die Shopping- Mal in Lund.

Für größere Shoppingtouren lohnen sich eher Malmö oder Kopenhagen. Aber auch hier gilt wie sonst in Schweden ca. 20 Prozent mehr bei den Preisen ein zu rechnen.

Malmö lohnt sich nicht nur zum Shoppen. „Västra Hamnen“, der innovative architektonisch hochmoderne Hafenteil ist einen Ausflug wert, auch ein Besuch in Ribersborg, einem alten Kaltbadehaus oder ein Blick vom Hochhaus „Kronprinsen“ machen Malmö zu einem attraktiven Ausflugsort. Derartige Besuche lassen sich gut mit einem Gottesdienstbesuch in der deutschen Gemeinde verknüpfen.



Zum Essengehen kann ich nicht viel sagen, da es teuer ist. Mit meinen Eltern war ich im „Stäket“, einem mehr oder weniger schwedischen traditionellen Restaurant mit einer urigen Atmosphäre oder in der Pizzeria Mediteranean. Beides ist gut und nicht so teuer wie beispielsweise das „Grand Hotel“. An Cafés kann ich nur das Café und die Bäckerei „St. Jacobs“ in der Klostersgatan empfehlen. Es ist zwar etwas teuer, aber absolut lohnenswert. Ansonsten ist auch das schnuckelige Café Ebbas ein toller Tipp fürs „Fika“. Daneben existiert eine große Anzahl an Coffe Shops.

In Schweden herrscht momentan der „eco-Trend“. Alles ist entweder „ecological“, „organic“, „fairtrade“ oder am besten alles. Die meisten Supermärkte bieten ein breites Angebot von glutenfreier Nahrung bis hin zu allen schwedischen Kostbarkeiten wie Lachs, Sylt oder Käse aus der Tube. Außer Quark gibt es im regulären Supermarkt nichts, was wir nicht auch haben. Brot ist meist etwas süßlicher und Gebäck ist besonders in der Weihnachtszeit mit Zimt und Safran versehen. „Kanelbullar“, die schwedische Zimtschnecke, gibt es immer und überall. Das Milchregal ist wesentlich voller als unsers und bietet ein interessant großes Angebot. Ich kann besonders Filmjölök empfehlen, eine besondere, schwedische Sauermilch, auch „Polarbröd“ sollte man mal probieren. Falaffel bekommt man in allen Größen und Variationen an jeder Straßenecke und sie sind wirklich preiswert und gut! Nicht so der Alkohol, der nur bis 2.5% im Supermarkt verkauft wird. Alles andere muss man im staatlichen Alkoholmonopol „System Boulaget“ teuer erwerben.

Lund hat einen Lidl, Willys, ICA, Hemköp, Coop und Netto. Preislich liegt Lidl, Willys und Netto am günstigsten. Man muss selber schauen, was für einen selber am besten passt. Mein Tipp ist ein libanesischer Obsthändler im „Kattesund“, einer kleinen Seitenstraße der Stora Södergatan, Lunds „Hauptstraße“. Er verkauft preiswert Obst und Gemüse sowie eine Anzahl an deutschen Produkten, die er monatlich aus Hamburg importiert. Er spricht etwas deutsch und ich war ganz schön verblüfft in Lund auf einmal Kauflandkäse und Quark zu finden.

Was es in Schweden nicht gibt sind Drogerien. Artikel wie Deo, Duschgel etc. kauft man entweder im Supermarkt oder in den Bekleidungsgeschäften H&M, Lindex oder Åhléns.

Ob man in Lund ein Konto eröffnet, ist jedem selber überlassen und hängt sicherlich davon ab, wie lange man seinen Aufenthalt plant. Ich selber habe es nicht getan, sondern einmal in der Woche Kronen abgehoben. Geldautomaten befinden sich an jeder Straßenecke. Achtung: Auch das Abheben im Geschäft kostet Gebühren. Eine Visa-Karte o.Ä. lohnt sich also. Am besten lässt man sich bei seiner Bank in Deutschland über die günstigsten Möglichkeiten beraten.

Insgesamt habe ich in Lund monatlich um die 200-300 Euro mehr als in Deutschland ausgegeben. Schweden ist teuer und wenn man ein wenig was von Land und Leuten mit bekommen möchte, muss man einiges investieren.

Mit Alkohol ist das Kinogehen einst der teuersten Vergnügen. Es gibt in Lund drei „Bios“ (Kinos) und die Eintrittspreise können schon mal bei 12 Euro liegen. Da kann man sich besser bei Hemakväll (dem schwedischen DVD-Verleih) oder in den Uni-Bibliotheken gute DVDs ausleihen. Bücher kann gebraucht man preiswert bei „Lunderböcker“ oder in einem der Antiquariate Lunds erwerben. Für Neuerwerbungen gibt es die theologische Buchhandlung „Arken“ oder den „Akademibokhandel“.

Sollte man Besuch erwarten empfehle ich, diesen entweder bei sich, im Hostel, das in einer alten Bahn untergekommen ist, einzuquartieren. Die Recherche im „world wide web“ kann auch zu günstigen interessanten Angeboten in einem der zahlreichen Hotels führen.

Zum Thema „world wide web“ gibt es noch zu sagen, dass in Schweden alles eine Facebook-Seite hat. Da sogar manche Unisachen über das Netzwerk kommuniziert werden, hat sich mein Facebook-Gebrauch durch Lund sehr gesteigert, - natürlich auch, um die neu geknüpften internationalen Kontakte zu pflegen.

Auch die Kartenzahlung dominiert in den Supermärkten. Man kann Bus und Zugkarten im Internetkaufen und dann auf seinem Handy als „elektronisches Ticket“ nutzen oder, wie oben erwähnt, das Busticket direkt als SMS bestellen...

Zurück in Deutschland darf man sich dann wieder an das schöne alte Papier gewöhnen.

Ich habe mir eine schwedische Simkarte gekauft, die deutlich günstiger ist. Der Tarif „Comviq-Amigos“ ist sehr beliebt unter uns Studenten, da man damit zu allen anderen Comviq-Partnern umsonst Kontakt aufnehmen konnte.

Sportlich aktiv sein kann man in Lund entweder durch die Nations oder durch eine Mitgliedschaft bei den „Gerdanhallen“, die relativ günstig ein tolles und vielfaches Angebot bieten. Allerdings ist es auch immer entsprechend voll. Wer es lieber ruhiger mag, für den hat Lund den „Stadspark“ oder die Parks von St. Lars, wo es sich prima spazieren und joggen lässt.

Langweilig wird es also einem in Lund sicherlich nicht!

Fazit:

Mein Studiensemester in Lund ist zwar nicht ganz so gelaufen, wie erwartet und erhofft, aber ich kann jetzt Schwedisch und mein kultureller Horizont ist auch noch wesentlich weiter geworden. Mein Bekanntenkreis hat sich weiter „internationalisiert“ und ich habe interessante Erfahrungen in der schwedischen und deutschen Kirche machen können.

Jedoch muss ich sagen, dass ohne das anschließende Gemeindepraktikum in Malmö das Auslandssemester für mich studententechnisch nicht sonderlich ertragreich gewesen wäre! Ich konnte dank des tollen Praktikums in der deutschen Gemeinde, vieler Kontakten zur schwedischen Kirche und einer „Exkursion“ in eine schwedische Gemeinde in Hässelby Strand nahe Stockholm, zu meinem „Erasmusvorgänger“ Steffen Riesenberg, der mittlerweile „Präst“ in der schwedischen Kirche ist, den Unterschied zwischen Schweden und Deutschland und ihren Kirchen erst richtig wahrnehmen. Steffen möchte ich an dieser Stelle ganz lieb danken, da er mir wohl mit am meisten bei Problemen und Fragen geholfen hat.

Schade finde ich, dass einem bei der Organisation teilweise Sachen zugesichert worden sind, die dann doch nicht stimmten, wie beispielsweise die Wahl meiner Studienkurse.

Ich empfehle jeden vorher Schwedisch zu lernen, für den Fall, dass ein englischsprachiges Angebot wieder einmal ausfallen sollte und auf jeden Fall vorher gut das schwedische Angebot zu studieren, denn es ist von Rechts wegen auch für uns Austauschstudenten offen und möglich!

Schlussendlich wurde mir aber immer gut geholfen, besonders von meiner Koordinatorin Katarina - . In Schweden duzten sich alle. Ein Phänomen, was man sich zunächst ab und dann wieder abgewöhnen muss...

Schweden ist ein tolles Land, die Schweden sind ein nettes Völkchen, die Sprache ist relativ leicht zu lernen och jag hoppas att du kommer att ha en skön tid i Sverige den kommande termin!

Bei Fragen stehe ich gerne weiter zu Verfügung:

Kristina Hagen

Kristina.Hagen1@web.de

017629725492

Facebook: Kristina Hagen

Hier kommt zu guter letzt noch die versprochene Weblink-Liste mit allen mir nützlich erscheinenden Adressen:

Wohnungssuche:

- <http://bopoolen.nu/?lang=en>
- <http://www.afb.se/en/>
- <http://www.lunduniversity.lu.se/international-students/apply-fees-scholarships-housing/housing/international-housing-office> (Übersicht aller „Housing options“)
- <http://www.blocket.se/>
- <http://www.micklagard.se/>
- <http://www.student.lth.se/bostad/>
- <http://www.lunduniversity.lu.se/international-students/apply-fees-scholarships-housing/housing/international-housing-office/housing-options--iho>
- <http://www.trainhostel.com/> (Hostel in Lund)

Anreise/ Vereisen:

- <http://www.bahn.de/p/view/angebot/international/europaspezial/schweden.shtml>
- [http://www.svif.se/\(Jugendherberge\)](http://www.svif.se/(Jugendherberge))
- <http://www.sas.se> (Flüge in Skandinavien)
- <http://www.couchsurfing.org/>
- www.sj.se (Züge)
- <http://www.bus4you.se/> (Busse in Schweden und Skandinavien)
- <http://www.swebus.se/> (Busse in Schweden und Skandinavien)
- <http://www.skanetrafiken.se> (Busse in Skåne und Informationen zur Jojo-Card)

Studium:

- <http://www.lunduniversity.lu.se/o.o.i.s/24827> (SAS Kurse)
- <http://www.teol.lu.se/> (Homepage der theologischen Fakultät)
- <http://www.teol.lu.se/student/kurser-varen-2012/> (Vorlesungsverzeichnis des CTR)
- <http://religiousroots.au.dk/> (Master-Program „Religious Roots“)
- <http://www.sol.lu.se/sfs/exchange/> (Sprachkurse)
- <http://studentlund.se/> (Schwedens's ASTA aber noch anders...)
- <http://www.lu.se/o.o.i.s/11258> (liste der Koordinatoren)

Kirche:

- <http://www.svenskkyrkan.se/lundsstift>
- <http://www.deutsche-gemeinde.se/malmoe/>
- [http://studentprasterna.wordpress.com/\(Studentenpfarramt](http://studentprasterna.wordpress.com/(Studentenpfarramt) und Taizégebiet)
- <http://krissilund.blogspot.com/> (Studentengemeinde)
- <http://krissilund.wordpress.com/> (Studentengemeinde)
- <http://www.lundsdomkyrka.se/english/> (Taizé Gebet auf englisch)
- <http://www.lundsdomkyrka.se/english/church-activites/ecumenical-worship-services-in-english/> (ecumenical service)
- <http://www.credolund.com/> (eine eher evangelikale Veranstaltung...)
- <http://dominolund.wordpress.com/> (katholische Studentengemeinde)
- <http://www.thecatholicdirectory.com/> (katholische Gemeinde)

die Nations:

- http://en.wikipedia.org/wiki/Nations_in_Swedish_universities
- <http://www.lunduniversity.lu.se/o.o.i.s/24809> (die Nations)

Einkaufen:

- <http://www.novalund.se/W/do/centre/hem> (Lunds „shopping-Mal“)
- <http://www.kjell.com/butiker/lund-city> (Elektronik insbesondere Internetkabel)
- <http://www.lokaldelen.se/foretag/Lund/933912/Andersson+Cykel,+G%C3%B6ran/> (Fahrrad)

Ausflugsziele:

- <http://www.nationalpark-soderasen.lst.se/eng/eindex2.html> (Nationalpark Söderåsen)
- <http://www.ystad.se/ystadweb.nsf/alldocuments/F24F098296526999C1256E29002FE232> (Ales stenar, Kåseberga bei Ystad)
- <http://www.helsingborg.se/> (Hesinborg und Helsingør)
- <http://www.kulturen.com> (Museum „Kulturen“ in Lund)
- <http://www.adk.lu.se/en/> („Museum of Sketches“ in Lund)
- http://www.botaniskaträdgården.se/201-238-brief_history_of_the_botanical_garden_lund_university.htm (Botanischer Garten Lund)
- <http://skåne.com/de> (Infos zu Skåne allgemein)
- <http://www.malmo.se/>
- <http://www.lund.se/>

Cafés und Restaurants:

- <http://www.mediterranean.se/>
- <http://gastrogate.com/restaurang/staket>
- <http://www.ebbasskaffereri.com/>
- <http://www.stjakobs.se>

Kino und DVD-Verleih:

- <http://www.hemmakvall.se/>
- <http://kino.nu/>
- <http://www.sf.se/>

Sport:

- <http://www.gerdahallen.lu.se/>

Konzerte/Kultur:

- <http://www.kulturmejeriet.se/>

Schwedisch Lernen:

- <http://www.uni-goettingen.de/de/92961.html> (Schwedischkurse der Uni Göttingen)
- <http://www.sol.lu.se/>
- <http://www.nok.se/rivstart> (Buch und Material mit dem man im Sprachkurs arbeitet)
- http://www.langenscheidt.de/produkt/4396_8731/Langenscheidt_Praktischer_Sprachlehrgang_Schwedisch-Buch_und_3_Audio-CDs_+_Begleitheft/978-3-468-80382-6 (der PC-Sprachlehrgang mit dem ich mir die ersten „Brocken“ Schwedisch selber beibrachte, die Grammatik ist sehr gut und lässt sich prima als Ergänzung zum Sprachunterricht lesen)
- www.dict.cc (Online Wörterbuch)
- deutsch-schwedisches-woerterbuch.elch.nu/ (Online Wörterbuch)

Ich empfehle sehr auch den Erfahrungsbericht meines Vorgängers Steffen Riesenberg zu lesen, von dem auch ich viel Nützliches erfahren habe: www.uni-goettingen.de/de/153636.html